

# das tor

düsseldorfer  
**jonges** 

Heft 12 | 2017 | 83. Jahrgang

Kö-Bogen 2 im Bau | 58 Neuaufnahmen | Ey-Platz jetzt offiziell



## MAGNET IM HERZEN DER STADT





# Parklücke sagt kompakt. Familie sagt geräumig. Ich sage beides.

Der neue SEAT Arona ist vieles auf einmal: kompakt und geräumig, sportlich und elegant. Freu dich schon jetzt auf das jüngste Mitglied der SEAT Familie.

**Ab 04. November bei uns.**

**Der neue  
SEAT Arona.**

**Do your  
thing.**



AUTOZENTRUM  
**Josten**

**Autozentrum Josten E.K. – Inh. Michael Josten**

Herzogstraße 75–77, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211 9388870  
Ronsdorfer Straße 4–8, 40233 Düsseldorf, Tel. 0211 5502190  
info@auto-josten.de, www.auto-josten.de

# Auf ein Wort



Foto: Nicole Gehring

Wer die Diskussionen im ausklingenden Luther-Jahr verfolgt hat, ist auf Wesentliches gestoßen: Vielstimmig ging es nicht nur um die Fragen des Miteinanders zwischen den christlichen Religionsgemeinschaften, sondern damit einhergehend um Solidarität, Integration, Ausgrenzung, Gerechtigkeit, um die Schere zwischen Arm und Reich und um gesellschaftliche Teilhabe. In diesen Kontext will ich uns Jonges stellen. Gerade in dieser Adventszeit. Auch wir befassen uns nicht nur gedanklich, sondern sehr konkret mit Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders. Etwa wenn wir die grüne Lunge der Stadt in Kur schicken, um die schweren Schäden des Pfingststurms „Ela“ zu beseitigen. Etwa auch bei der Fortführung unseres Fußballcamps für junge Flüchtlinge, die wir auch im Tischtennis betreuen.

Und wenn wir uns in die Diskussionen um die Gestaltung unserer Stadt einmischen, dann geht es immer um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für das Miteinander in einer erkennbar pluraler werdenden Stadtgesellschaft. Wenn ich uns allen an dieser Stelle eine besinnliche Adventszeit wünsche, dann tue ich das nicht nur mit persönlicher Freude. Ich blicke zufrieden auf unseren Verein, der sich mit großem Engagement einen Stammplatz in der Stadtgesellschaft gesichert hat.

Im Sommer haben wir Geburtstag gefeiert und dafür eine Headline entwickelt, die alles sagt. „Wir Jonges. Mittendrin“ hieß die Überschrift. Sie wurde mit unserem Fest im Rosengarten und mit einer viel beachteten Ausstellung im Museum sehr lebendig.

Von selbst geht nie etwas. Das weiß jeder Vereinspräsident. An zahlreichen Stellen haben wir in diesem Jahr viele Helfer gehabt, die der Idee, dem Geist der Jonges folgen. Dafür möchte ich allen Beteiligten im Namen des Vorstandes nochmals einen besonderen Dank aussprechen. Es ist die Idee unserer Gründer, die trägt und als so attraktiv empfunden wird, dass wir auf Wachstumskurs bleiben.

Euer Baas  
Wolfgang Rolshoven

## Inhalt

Kö-Bogen 2: Ein großer Wurf.....	4
Wissenschaftspreis an Dr. Jannik Otto .....	6
Archivare und ihre Arbeit.....	7
Presserückblick und Neuaufnahmen .....	8
Bildhauer Klein jetzt 91 .....	10
Ey-Platz jetzt offiziell.....	11
Kaffee mit dem Baas: Christian Zaum.....	12
Veranstaltungen .....	13
Gastkommentar von Marcel Abel.....	14
Ich bin ein Jong weil: Philipp Dunkerbeck ...	14
Jonges-Unternehmen: Sebastian Bonenkamp..	15
Tischporträt „Schwatte Düwel“ .....	16
Nachrichtenticker.....	17
Porträt Georg Maushagen .....	18
Aus dem Jongeshaus .....	19
Wandertage nach Lüneburg.....	20
Rabaue auf Tour.....	20
Golf für einen guten Zweck .....	21
Geburtstage .....	22
Wir trauern .....	22
Impressum .....	22
Däm Jong sinn Weit: Manuela Keweloh.....	23

## Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung**  
**· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie**  
**– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –**



**· Trauerfloristik**  
**(Lieferung zu allen**  
**Düsseldorfer Friedhöfen)**  
**· Blumen in alle Welt**  
**durch Fleurop**



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf**  
**Telefon 0211 / 432772 · Fax 0211 / 432710**

## Titelbild



Titelbild:  
Design:  
Dominik  
Lanhenke  
Foto: Ingenhoven  
architects  
Mehr zum  
Thema auf den  
Seiten 4–5.

# Kö-Bogen 2 – Ein großer Wurf



Nun erhält der Gustaf-Gründgens-Platz endlich die lange vermisste Aufenthaltsqualität

Die Landeshauptstadt kommt in Form. Der Corneliusbrunnen hat seine ansehnliche Umgebung zurück, Breuninger und Co. haben Handelsplätze in Neubauten eingerichtet. Die Ost-West-U-Bahn („Wehrhahn-Linie“) ist unter der Erde verschwunden. Die nach Abriss der Hochstraße freie, riesige Fläche am Fuß des Drei-Scheiben-Hauses ist Werkstätte von Baggern und Kränen. Eine Tiefgarage ist im Bau, und das Schauspielhaus wird für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht. Einbezogen in die Planung ist auch die Schadowstraße, die auf eine Neugestaltung wartet.

„Wir bekommen den ersten eingefassten Platz in Düsseldorf“, freut sich Volker Vogel, selbst Architekt und als sogenannter Stadtbildpfleger für die Jonges mehr als nur Beobachter der Szene. Vogel nimmt es ernst, wenn es im Rathaus heißt, Neues solle im Dialog mit den Bürgern entstehen. Deshalb hat er das wichtige Thema „Kö-Bogen 2“ schon vor ein paar Jahren

in den Verein getragen, ein Meinungsbild initiiert und die Ergebnisse ans Rathaus weitergegeben. Dort ist aktenkundig, was die Jonges über die Pläne für eine Neugestaltung denken:

- **Bitte keine Baumassen, die einen erschlagen könnten.**
- **Bitte möglichst viel Grün mit der Chance auf eine hohe Aufenthaltsqualität.**
- **Bitte dem Drei-Scheiben-Haus und dem Schauspielhaus Freiraum geben und Sichtachsen zulassen.**

Solche Wünsche, vielstimmig vorgetragen, waren Zündstoff. Mit ihnen wurde nämlich nicht mehr und nicht weniger eine Umplanung verlangt. Sie ist – nach zehrenden Diskussionen und auch Rechtsstreitigkeiten – erreicht. Vogel: „Jetzt freue ich mich.“

Seine Vorfreude ist bei einem Besuch in Amsterdam kürzlich noch größer geworden. Mit dem Bau eines modernen Anbaus für das Stedelijk-Museums (Volksmund: Badewanne) haben die Planer auch die Umgebung des Museumsareals mit Rijksmuseum und van-Gogh-Museum in den Blick genommen und attraktiv gestaltet. Hier sind attraktive „Erlebnisflächen“ entstanden. Man hätte sie auch bebauen können.

Um mehr Frei- und Grünfläche zu bekommen, ist im Herzen der Landeshauptstadt ein zunächst vorgesehene mehrgeschossiges Bauwerk südlich des Drei-Scheiben-Hauses nicht zuletzt auf Wunsch der Jonges gestrichen worden. Dieses sogenannte Baufeld 4 wird jetzt zu einem neuen Stück Hofgarten, der sich wie ein Kragen um das Hochhaus legt. Geblieben ist vis à vis vom Schauspielhaus ein stattlicher Neubau, der nach Meinung von Vogel ein Themenkaufhaus aufnehmen könnte. In schönen Animationsbil-



Der neugestaltete Bereich vor dem Schauspielhaus (links). Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren (unten).

lität bekommen. Daran haben sich in der Vergangenheit schon namhafte Architekten versucht. Sie sind an der Tragfähigkeit der Tiefgarage und an Fallwinden vom Drei-Scheiben-Haus gescheitert.

Bei der Betrachtung des von Christoph Ingenhoven erdachten Neubaus richten sich alle Blicke jetzt auf das Dach und die Fassaden. Sie sollen nämlich ganzjährig grün sein und aus echten Pflanzen bestehen. „Green“ hat weltweit Konjunktur – sowohl in den USA als beispielsweise auch in Malaysia sind sogenannte Living-Walls

(Pflanzen-Fassaden) entstanden. An Museen, Luxushotels, Restaurants. Diese Begrünung, so behaupten Handelsfachleute, sei verkaufsfördernd.

Gegen eine stattliche Zahl von Skeptikern, die an das Pflanzen-Farbenspiel Frühling, Sommer, Herbst und Winter nicht so recht glauben mögen und die argwöhnen, der Pflegeaufwand (hier: Hainbuchen) sei zu hoch, stellen die Investoren einen Fachmann: Weltweit gilt der Franzose Patrick Blanc als Erfinder solcher grünen Wände. Und Blanc sagt, das Projekt Düsseldorf werde funktionieren.

**Aber bitteschön wann: 2019 schon, vielleicht erst im Jahr darauf?**

Text: Ludolf Schulte  
Fotos: Ingenhoven architects/  
Holger Stoldt



dern kommt dieser Komplex in seiner Dimension ziemlich gut eingepasst daher, doch bislang fehlt ein Massenmodell. Vogel: „Das brauchen wir, um die Dimensionen erkennen zu können.“

Nach Diskussionen, die sich über Jahrzehnte schon hinziehen, soll der Gustaf-Gründgens-Platz endlich Aufenthaltsqua-

**AUTO-BAYERTZ**  
*Ihre Karosserie- & Lackexperten*

- Unfallreparaturen mit 6 Jahren Garantie
- Abschleppservice rund um die Uhr
- Ersatzwagen kostenlos - auch Sonderfahrzeuge:
  - Golf Fahrschulwagen
  - Jumper mit u. ohne Glasreiff

**360° Unfall-Service**

Lierenfelder Str. 57 - 40231 Düsseldorf  
www.auto-bayertz.de - info@auto-bayertz.de  
24-Std.-Tel. 0211/ 770 96 96 - Fax 0211/ 770 96 980

... seit 1929 Partner der Gastronomie

**Elspass**  
Automaten

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung & Beratung

www.elspass.net

Elspass Automaten  
GmbH & Co.KG  
Rather Broich 27  
40472 Düsseldorf

Tel. 0211-90 49 3-0  
Fax 0211-9049 3-33  
e-mail  
info@elspass.net

# Lücke im Gesetz

Der Wissenschaftspreis der Jonges ging an Dr. Jannik Otto, der das europäische Kartellrecht unter die Lupe nahm

Firmen, die nach außen hin scheinbar im Wettbewerb untereinander stehen, treffen geheime Absprachen, um die Kosten für denjenigen, der eine Lieferung oder Leistung auf dem freien Markt sucht, in die Höhe zu treiben. Reihum profitieren alle Mitglieder so einer Bande mal heute, mal später von einem solchen Deal. Das nennt man Kartell, ist Gift für die Marktwirtschaft, gehört zu den Machenschaften der Mafia und ist zu Recht in Deutschland, Europa und darüber hinaus verboten. Denn übers Ohr gehauen werden Staaten und Städte, ehrliche Wirtschaftsunternehmen und schließlich auch die Bürgerinnen und Bürger.

So weit, so klar. Doch ein neuer Aspekt wurde bei den Düsseldorfer Jonges ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Ist auch Mithilfe strafbar? Mit dieser Frage hat sich Dr. Jannik Otto in seiner Dissertation befasst, die den Titel trägt: „Der Kartellgehilfe als Bußgeldadressat im Europäischen Kartellrecht.“ Die juristische Doktorarbeit wurde an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit der Bestnote „Summa cum laude“ bewertet und nun vom Heimatverein mit seinem Preis für wissenschaftliche Studien gekrönt. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 2.500 Euro dotiert. Gehilfe eines Kartells kann man schon sein, wenn man es berät, ein Treffen organisiert, ihm ein Büro bereitstellt, den Teilnehmern Kaffee serviert und so weiter, derweil man nicht selbst im betreffenden Markt tätig ist. Die Europäische Kommission hat solche Verwicklungen immer mehr „bebußt“. Damit lernten die Jonges von den Juristen an diesem Abend auch ein neues Wort, das nicht im Duden steht. Gemeint ist: mit Bußgeld bestraft.

Die „Bebußung“ der Kartellgehilfen, von der EU seit einigen Jahren extensiv praktiziert, habe jedoch bisher keine rechtliche Grundlage, weist Otto nach. Eine Lücke im Gesetz. Professor Dr. Christian Kersting, Inhaber des Lehrstuhls unter anderem für Wirtschafts- und Kartellrecht an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, hat Ottos Dissertation betreut und lobt: „Sie führt zum Vorschlag einer recht-



Prof. Dr. Christian Kersting

Dr. Jannik Otto, Unirektorin Dr. Anja Steinbeck und Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege

mäßigen Lösung.“ Er freut sich, dass sein ehemaliger Student nicht in die Wirtschaft abwandern will, sondern der Wissenschaft treu bleibt. Der Gelehrte und Geehrte arbeitet nun an seiner Habilitationsschrift auf dem Weg zum Professor. Und Doktorvater Kersting enthüllte auch das sportliche Talent seines Schützlings: „Jannik Otto hat als Hockeyspieler an 55 Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft teilgenommen.“

Otto staunte in seinem Dankeswort: „Im Vergleich mit vorigen Wissenschafts-Preisträgern der Jonges bin ich vielleicht etwas aus dem Rahmen gefallen.“ Nach seiner Einschätzung, die auch von Kersting bestätigt wird, ist Düsseldorf mit seiner jungen juristischen Fakultät an der Uni ein idealer Standort für die Klärung juristischer Fragen von europaweiter Bedeutung: „Die Hauptstadt des Kartellrechtes in Deutschland.“

Vorab gab es an diesem Abend einen Seitenhieb gegen die Jonges, der sich in ein verschmitzt-hintersinniges Kompliment verwandelte. Professorin Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, erinnerte sich an ihren Amtsantritt vor rund drei Jahren und an ihre damaligen Bedenken Richtung Heimatverein, der keine Frauen aufnimmt. Die Gründe seien ihr vom Baas mal erläutert worden, weshalb sie nun bekannte: „Damit bin ich jetzt einverstanden.“ Und sie lobte: „Über den materiellen Wert hinaus ist der Preis auch ein heftiger Motivationsschub für die weitere Karriere des Preisträgers.“

Der Festabend wurde musikalisch begleitet von der Jazz-Band „Pöötzke All Stars“. Sie haben nicht nur den Evergreen „What a Wonderful World“ drauf, sondern auch das Jonges-Lied zum Mitsingen für alle.



Text: sch-r  
Fotos: Christian Steinmetz



**EBV**  
Eisenbahner-Bauverein eG  
Gegründet im Jahre 1900

**Wohnungsbaugenossenschaft Eisenbahner-Bauverein eG**  
Rethelstraße 44  
40237 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 239 566 0  
Fax: 0211 - 239 566 30  
www.Eisenbahner-Bauverein.de  
Anlaufstelle: TG Schlossturm

Wie wollen Düsseldorfer wohnen ?

gut, sicher und preiswert bei einem verlässlichen Partner !

nicht nur für Eisenbahner



WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFT



**Zeichen für das Leben.**

Katholisches Netzwerk für Palliativ- und Hospizarbeit Düsseldorf

Hoffnung im Sterben.

- ASG-Bildungsforum
- Caritasverband Düsseldorf e.V.
- Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf Süd e.V.
- VKKD Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf

# Das Gedächtnis steht auf Papier

Archivare erläuterten, dass digitale Datenspeicherung trotz vieler Vorteile ein sehr flüchtiges Medium ist

„Wir brauchen keine Baugruben, um unser Stadtarchiv zu entsorgen – wir verkaufen unseren Plunder. Die Kölner sind Schlampen, wir aber sind Banausen.“ Zitat aus der Dichterlesung von Jens Prüss. Mit einem Auszug aus seinem neuen Buch „Heines Katzenjammer“ leitete der Schriftsteller und Satiriker Prüss den Jonges-Abend am 24. Oktober ein (Bericht dazu folgt). Er spielte darauf an, dass in früheren Zeiten, als im Rathaus Platznot herrschte, alte Akten – sogar aus dem Mittelalter – eine neue Verwendung als Packpapier fanden bei den Gemüse- oder Fischhändlern auf dem Marktplatz. So lautet jedenfalls eine lokale Legende.

„Jens Prüss hat mir eine Pointe geklaut“, so klagte anschließend scherzhaft Dr. Benedikt Mauer, der Direktor des Stadtarchivs Düsseldorf. Und fügte hinzu: Bei späteren Rathaus-Sanierungen habe man historisches Schriftgut als Dämm-Material in den Wänden gefunden. Er datiert das Verramschen, den „Super-Gau“ für das hiesige Archivwesen, auf das Jahr 1825. Am schlimmsten aber ist der Verlust der 1288 ausgefertigten Stadterhebungsurkunde – sie ist verschollen, seit ein früherer Stadtarchivar sie mit nach Hause nahm. Man weiß, dass es sie gab und wie sie aussah, kennt aber ihr Schicksal nicht.

Gemeinsam mit Dr. Frank Bischoff betonte Mauer, dass die Pflege von Erinnerungen heute viel sorgfältiger ist. Bei der Stadt wie beim Staat. Bischoff ist seit 2013 Präsident des Landesarchivs. Die Abteilung Rheinland des Landesarchivs NRW, früher Hauptstaatsarchiv genannt und einst mit einem Teil ihres Besitzes im Schloss Kalkum ansässig, ist 2013/2014 nach Duisburg an den Innenhafen umgezogen in einen historischen Speicher sowie einen neuen Turm von 22 Metern Höhe und einen Verwaltungsneubau mit wellenförmiger Fassade. Auch in Münster und Detmold verwahrt das Land seine Dokumente. Das rheinische Institut ist nach dem Bundesarchiv das größte seiner Art in Deutschland, sagt Bischoff. „In Archiven findet man die Geschichten, aus denen Geschichte gemacht wird“, zitierte er den Historiker Wolf-

gang Mommsen. Bischoff weiter: „Sie sind das Gedächtnis der Gesellschaft und verfügen über Informationen, die identitätsstiftend sein können, Teil des kulturellen Lebens sind und zur Sicherung des Rechtsfriedens beitragen.“ Und sie sind „offen für jedermann“.

Im Stadtarchiv Düsseldorf an der Worringer Straße 140 geht es personell und baulich bescheidener zu. Der Auftrag ist aber derselbe: „Wir sind ein Informationsdienstleister“, sagt Mauer. Rund 3.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr blättern dort im Lesesaal in den historischen Akten, zu denen auch ein Konvolut aus der Geschichte der Düsseldorfer Jonges gehört.

„Papier ist geduldig“, sagt ein Sprichwort. Falls nicht Feuer oder Frelve dazwischenkommen, überdauert es Jahrhunderte. Im Zeitalter der Digitalisierung von Informationen haben Archivare allerdings ein zwiespältiges Gefühl. Natürlich sind elektronische Datenspeicher billig und beanspruchen im Vergleich zu rund 100 Regalkilometern von Akten in Duisburg nur winzigen Platz. Digitalisierte Inhalte werden über das Internet sehr leicht allgemein zugänglich, ein riesiger Sprung für das Informationsbedürfnis der Menschen und die Schnelligkeit von Nachrichten. Viel historisches Archivgut kann man online einsehen. Aber wie lange halten die heutigen elektronischen Speicher? Gemessen an Papieren sind digitale Medien „sehr flüchtig“, sagt Bischoff. Deren Inhalte, wenn sie wichtig sind, für die Zukunft zu sichern, ist eine permanente technische Herausforderung für die Bewahrer von Archivgut, wenn Datenträger alle paar Jahre durch neuere Speichermedien ersetzt werden müssen. Und Mauer ergänzt: „Die Bewahrung von Fakten dient auch dazu, im Zeitalter von Fake News dem Missbrauch vorzubeugen.“



Dr. Benedikt Mauer



Dr. Frank Bischoff

Text und Fotos: sch-r

## LANⓈKOPF LIEBT DIE „DÜSSELDORFER JONGES“ UND MASCHINENBAU.



LANGKOPF MASCHINENBAU  
HARFFSTRASSE 36  
40591 DÜSSELDORF  
TEL 0211 - 33 00 55  
WWW.LANGKOPF.DE

**LANⓈKOPF**  
MASCHINENBAU  
SCHALTEN SIE UNS EIN.

# Zwei Themen, fünf Saxophone und 58 Neue

Aufnahmefeier mit Musik – und einem sehr kurzen Quartalsrückblick aus Pressesicht


Schnell, schneller, EXPRESS – diesen Werbespruch des Boulevardblattes hat Michael Kerst mit seinem Vortrag bei den Jonges praktiziert. Mit allen Nebenwirkungen des Slogans. Denn in der Eile und Kürze liegt nicht nur Würze. Auch Falsches kann überkommen. Kerst, der stellvertretende Chef der Düsseldorf-Redaktion, folgte erstmals der Einladung der Jonges zu einem Quartalsrückblick auf das Stadtgeschehen. Normalerweise eine Aufgabe, die rund ein Dutzend Themen herausstellt. Kerst begnügte sich mit zweien. Plus einem Witz, der erst – es war der 10. Oktober – am nächsten Tag als wichtige Story erscheinen sollte. Denn ein EXPRESS-Fotograf hatte den Rolling-Stones-Bassisten Darryl Jones beim Einkaufsbummel auf der Kö erwischt. Text-Idee von Kerst: „Die Stones – immer ne gute Tüte dabei.“ Natürlich war keine selbstgedrehte Zigarette mit Haschisch gemeint, sondern eine Tragetasche mit EXPRESS-Werbung.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September, eigentliches Thema des Vortrags, griff Kerst nur zwei Themen heraus: „METRO unboxed“ und Mutter Ey. Dass der Handelskonzern „mindestens fünf Millionen Euro“ (unwiderrspochene Schätzung von Kerst) ausgab für einen Pavillon seiner Selbstdarstellung mit einer Dauer von nur drei Wochen und damit rund 30.000 Leute anlockte, während die PR-Macher großen Andrang meldeten und rein rechnerisch jeder Besucher 16 Quadratmeter Platz um sich herum hatte, war für Kerst eine „Kopfschüttel-Story“ in vielen Fortsetzungen. Und eine Katastrophe in Sachen Unternehmenskommunikation. Was Kerst nicht erwähnte: Die von den Jonges 2007 der Stadt geschenkte Sonnenuhr verschwand auch irgendwie vom Schauplatz – ohne jede Mitteilung

an den Heimatverein. Übrigens hatte die METRO selbst damals mit 17.000 Euro zu dieser Stiftung beigetragen und sich nach dem eigenmächtigen Abbau bei den Jonges entschuldigt.

Und dann behauptete Kerst stolz, er selbst bzw. der EXPRESS hätten 2014 den Anstoß gegeben für das Mutter-Ey-Denkmal des Bildhauers Bert Gerresheim, das am 25. September 2017 enthüllt wurde. Der seit langem gehegte Herzenswunsch des Bildhauers wurde erstmals 2013 von den Jonges aufgegriffen (siehe das tor 8/2013). Dies stellte Baas Wolfgang Rolshoven gleich im Anschluss an den Vortrag richtig.

58 neue Jonges wurden an diesem Abend in den Heimatverein aufgenommen, darunter auch der Künstler HA Schult und der Geschichtsprofessor Dr. Volker Ackermann sowie Rheinbahnchef Michael Clausecker. Dieser zückte prompt und freudig seinen frisch gedruckten Mitgliedsausweis und zeigte ihn dem Publikum, als wäre das Dokument ein Ticket und wir die Kontrolleure. Das Bekenntnis des gebürtigen Stuttgarters: „Heimat ist für mich ein besonderes persönliches Motiv, weshalb ich nun gerne zu den Jonges gehöre. In Düsseldorf sind es die Kneipe an der Ecke, das Kulturangebot, die herzlichen Menschen. Und natürlich habe ich hier auch meinen beruflichen Auftrag – für das Leben in der Stadt.“

Elf junge Musikerinnen auf der Jonges-Bühne, darunter fünf mit Saxophonen – das ist optisch und klanglich eine Besonderheit. Die „Töchter Düsseldorfs“ unter Leitung von Conny Hornemann spielten unter anderem „Yesterday“ von den Beatles.  Text und Fotos: sch-r



## Neuaufnahmen

**Martin-Sebastian Abel** Referent  
**Volker Ackermann** Prof. Dr. Historiker  
**Stefan Adam** Geschäftsführer  
**Gerhard Ahrens** Dipl.-Ing.  
**Engin Alparslan** Bauingenieur  
**Adrian Bedoy** Agenturleiter  
**Dirk Bell** Verkaufsleiter  
**Axel Bellinghausen** Profifußballer  
**Alexander Braden** Unternehmer  
**Frank Breuers** Manager  
**Gerd André Brückner** Dipl.-Designer  
**Juan Cava Marin** Prokurist  
**Michael Clausecker** Rheinbahn-Vorstand

**Günter Dahlke** Friseur  
**Burkhard Dahmen** Dipl.-Kfm.  
**Thomas Ernst** Berufssoldat  
**Kai Fischer** Stadtplaner  
**Wolfgang Francken** Kaufmann  
**Moritz Gerschermann** Investment Manager  
**Missagh Ghasemi** Kfm.  
**Thomas Gieser** Bankkaufmann  
**Manfred Hollberg** Kaufmann  
**Arno Junke** Dr. Rechtsanwalt  
**Stefan Kirsten** Dr. Rechtsanwalt  
**Martin Klein** Oberst a. D.  
**Axel Kleinfeld** Dipl.-Ing.  
**Benno Korall** Sachbearbeiter  
**Lothar Krüll** Bildhauer

**Pavle Madzirov** M.A. Ratsherr  
**Victor Malsy** Prof. Designer  
**Carsten Meuser** Maschinenbauingenieur  
**Klaus-Dieter Möhle** Rentner  
**Thomas Neuhäuser** Dipl.-Verwaltungswirt  
**Samuel Olbermann** Betriebswirt  
**Stefan Ott** Dr. IT-Manager  
**Uwe Rittmann** Dipl. Kfm.  
**Andreas Sarasa** Beamter  
**Bernd Schiefer** Prof. Dr., RA  
**Dominik Schmäke** Auszubildender  
**Hauke Schmidt** Eventmanager  
**Steffen Schmidt** Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)  
**Andreas Schmitz** Rechtsanwalt  
**Hans-Jürgen Schult** Künstler

**Jens Stellmann** Dipl.-Kfm.  
**Benedict Stieber** Student  
**Dirk Strauch** Gärtner  
**Sebastian ten Haaf** M.I.B. Betriebswirt  
**Peer Timm** Projektentwickler  
**Hans E. Ulrich** Dr. Geschäftsführer  
**Martin Vomfelde** Unternehmer  
**Marcus Wagner** Steuerfachangestellter  
**Burkhard Wagner** Unternehmensberater  
**Tim Weill** Student  
**Ulrich Weiß** Metallbaumeister  
**Franz Wielens** Privatier  
**Markus Wirwahn** Bankkaufmann  
**Joachim Benedikt Wittmann** Golfprofessional  
**Christian Zaum** Beigeordneter



# Höffner®

Wo Wohnen wenig kostet!

# Willkommen Zuhause

DEUTSCHES INSTITUT  
FÜR SERVICE-QUALITÄT  
GmbH & Co. KG

**1. PLATZ**

**Testsieger  
Möbelhäuser  
Service**

TEST April 2017  
14 Anbieter

[www.disq.de](http://www.disq.de)  
Privatwirtschaftliches Institut

**n-tv**

## Testsieger

Kundenurteil  
**sehr gut**

Im Vergleich:  
26 stationäre Möbelhändler  
2.139 Kundenurteile 08 | 2017



**SERVICE  
TEST**

ServiceValue.de  
Test-Nr. 1299


Infos unter [www.hoeffner.de/auswahlboendigen](http://www.hoeffner.de/auswahlboendigen)

# Klein ist nur sein Name

Ein Mann, der ein Leben lang Düsseldorf schmückte, ist nun 91

Wenn irgendwo die Namen Immendorff oder Uecker fallen, können selbst viele nicht Kunstfaffine reagieren. „Ach ja, der mit den Affen!“ oder: „Der macht doch Bilder mit Nägeln!“. Aber es gibt auch Künstler, die nicht so im Licht stehen und deren Werke, in dem Fall Skulpturen, an zig Plätzen Düsseldorfs und anderswo zu bewundern sind. Bert Gerresheim? Ja, auch. Nein, die Rede ist vom jetzt 91jährigen Karl-Heinz Klein.

Sein wohl bekanntestes Werk ist der Brunnen neben der Maxkirche in der Altstadt. Er schuf es zum 50. Gründungsjahr der Jonges. Nicht der einzige Auftrag unseres Vereins für den Jong der Tischgemeinschaft „Nette alde Häre“. Weitere seiner Werke: Der „Gründgen“ am Schauspielhaus und das Arche Noah Relief in der Mertensgasse und für die Ratinger modellierte er z.B. den „Dummeklemmer“. Auch kleinere Objekte, Gemälde und Zeichnungen beweisen heute seine Vielseitigkeit und große Schaffenskraft.

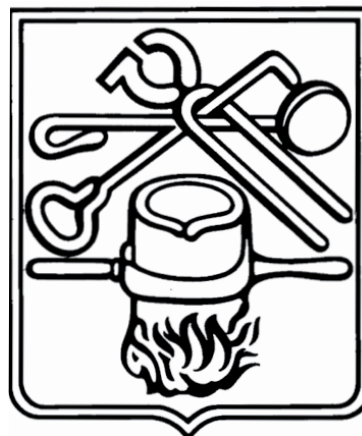
Standardfrage: Wie wird man Künstler? Manchmal beginnt es ganz einfach, wie bei Klein. Mit zehn besuchten er und seiner Schulklasse das Von-der-Heydt-Museum in seiner Geburtsstadt Wuppertal. Dort stand er dann plötzlich vor eine großen Bronzeplastik und meinte: „Das möchte ich auch mal, Menschen darstellen.“ Das Kunstfieber hatte ihn gepackt und ließ ihn nicht mehr los. Gleichzeitig mit Berühmtheiten wie Joseph Beuys und Günther Grass studierte er ab 1947 an der Kunstakademie Düsseldorf. Später siegte er als Selbständiger bei einem Wettbewerb der Stadt Düsseldorf. Der dadurch entstandene Geschichtsbrunnen nahe St. Maria wurde der Start zu seiner Karriere. 90 Prozent seiner vielen Stelen, Büsten und Reliefs resultieren aus Aufträgen von Kommunen, Institutionen oder Vereinen. Sein Thema immer: die menschliche Gestalt in Klarheit und Unmittelbarkeit der Darstellung eingebunden in Kultur- und Stadtgeschichte. Er beherrscht bei der Umsetzung Stein wie Metall gleichermaßen. Wie es sich für jeden guten Künstler gehört: Er ist und war umstritten! Den einen war er zu modern, anderen – wie dem ehemaligen Chef der Kunstsammlung NRW Werner Schmalenbach – nicht aufregend, kritisch und provokant genug. Aber reicht es nicht, wenn viele Menschen an dem Brunnen neben der Maxkirche vorbeigehen und es schön und interessant finden. Schon, aber Karl-Heinz Klein hätte es schon lieber, wenn sie häufiger mit ihm verbunden würde, diese „Klein-Plastik“. Aber dann ist er sich wieder bewusst, dass ihm ein ganzes Leben als selbständiger Künstler vergönnt war. Auch wenn er dabei nicht so reich wurde wie andere und auch einige dürftige Zeiten überstehen musste. Aber so ist es eben: „Sich als freier Künstler durchzusetzen ist sehr schwer“. Bis heute unterstützt ihn die dankbare Stadt, damit er in Golzheim wohnen und arbeiten kann. Sie habe ihn oft sehr autoritär erlebt, beschreibt seine Tochter Daria ihn. Die Kunst rangierte immer vor allem, auch der Familie. Dennoch hat er 5 Jahre lang bis zu deren Tod alleine liebevoll seine Frau gepflegt.  Text: Wolfgang Frings  
Foto: privat



Karl-Heinz Klein

## Kunstgießerei H. Schmäke GmbH & Co. KG

Sand- und Wachsguss  
Restaurierungen



Im Liefeld 39, 40227 Düsseldorf  
Tel. 02 11/7 79 19 90, Fax 02 11/77 91 99 10  
Gesellschafter: Prof. h. c. Karl-Heinz Schmäke  
E-Mail: [KSchmaeke@t-online.de](mailto:KSchmaeke@t-online.de)  
[www.kunstgiesserei-schmaeke.de](http://www.kunstgiesserei-schmaeke.de)

# Ey mit Platzschild

Ein Platz ist erst ein Platz, wenn er einen Namen hat. Ein Teil der Neubrückstraße in der Altstadt hat jetzt einen neuen: Der Mutter-Ey-Platz ist ganz offiziell nun Bestandteil des Straßenregisters. Stadtführer werden dankbar sein. Sie können an dieser Station schöne Geschichten erzählen. Nicht nur über Ey, die Galeristin und Schutzpatronin armer Künstler im 20. Jahrhundert, sondern auch über den Investor Uwe Schmitz, der das Andreas-Quartier schuf und aus dem Land- und Amtsgericht eine schicke Wohnimmobilie gemacht hat.

Als die Um- und Anbaupläne für das neue Wohnquartier genehmigt waren, hatte der Künstler Bert Gerresheim Skizzen für ein Mutter-Ey-Denkmal noch im Schrank. Unter Assistenz von Jonges-Baas Wolfgang Rolsch wurde aus den Skizzen ein Denkmal. Mutter Ey, in Lebensgröße gegossen, hat vor ein paar Wochen ihren Platz gefunden. Nicht im öffentlichen Raum, sondern auf privatem Grund des Andreas-Quartiers. Einen städtischen Platz wollten die Kulturhüter der Kommune nicht bereitstellen. Nicht für Gerresheim. Ob die Dargestellte mit ihrem Umfeld einverstanden ist, wird man nicht erfahren. Dass sich Schmitz und seine Frau Manuela, eine Architektin, bei der sensiblen Gestaltung große Mühen gegeben haben, würde sie zweifellos anerkennen. Sie ist nicht nur als Denkmal erkennbar. Gleich neben ihr lädt mit großer Leuchtschrift („Mutter Ey lebt“) ein Ey-Kaffee im zum Andreas-Quartier passenden Standard ein.

Zur Enthüllung des offiziellen Platz-Schildes war auch Oberbürgermeister Thomas Geisel da. Ob zumindest er sich mit dem Gerresheim-Opus angefreundet hat, sagte er zwar nicht, aber seine Anwesenheit war ein Hinweis. Indirekt erinnerte er an einen langen politischen Kampf von SPD und Grünen. Die haben sich in Düsseldorf immer für Straßen- oder Platznamen von berühmten Frauen eingesetzt. Mit bescheidenem Erfolg, wie man an dem Namensregister erkennen kann. Sozusagen im Hinterland des Ey-Denk-

mals gibt es einen überschaubaren großen Platz, der nun bespielt werden soll. Vielleicht als kleiner, aber feiner Weihnachtsmarkt.

Gleich über dem Ey-Kaffee, in dem übrigens auch Ey-Stullen serviert werden, wacht die Kunst. Alle Tischbaase haben dort gerade die erste Ausstellung mit Bildern aus der Bauphase besichtigt und quasi eine Taufe mitbekommen. H.A. Schult, der Aktionskünstler, hat zu den Jonges gefunden und nennt den Baas Oberbruder. Künftig sollen in dem betont rot ausgelegten Raum Werke von Nachwuchskünstlern gezeigt werden. Die Auswahl trifft ein Kuratorium dem u.a. H.A.Schult, der Galerist Dirk Geier, der Präsident der Kunstakademie Prof. Petzinka und der Baas der DJ angehören.

Bei der Enthüllung: OB Thomas Geisel, Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner und Bert Gerresheim. Ausklang im MASH.

Von oben sieht man auf die Mutter-Ey-Skulptur und entdeckt dabei ihre Schwäche. Sie braucht nämlich mehr Licht, um aufzufallen. Das Baas-Treffen endete in der direkten Nachbarschaft – im neuen amerikanischen Steakhaus MASH. Investor Uwe Schmitz hatte zum Essen eingeladen. Und zum Lernen: Ja, so ein tolles Fleisch, wie hier serviert, gibt es wirklich...

Text: ls  
Foto: Wolfgang Harste



**Heinemann®**

**Konditorei. Restaurant.  
Café. Chocolatier.**



Konditormeister  
Heinz-Richard Heinemann:

»Wir garantieren  
mit unserem Namen  
für handwerkliche Qualität  
aus Meisterhand  
und absolute Frische.«



# „Nicht überreagieren“



Christian Zaum

## Der neue Stadtdezentern Christian Zaum ist jetzt Mitglied bei den Jonges

Einen Diplomatenpass hat er nicht, doch würde es nicht verwundern, wenn er einen hätte: Wer, wie der Jurist Christian Zaum, acht Jahre eine in sich zerstrittene CDU-Rathausfraktion managt, lernt, sich ohne Blessuren geschmeidig im Dickicht zu bewegen.

CDU-Mann Zaum, ein gebürtiger Wuppertaler, ist aufgestiegen. Er ist jetzt mit 39 Jahren der Benjamin im Dezernenten-Kabinett von Oberbürgermeister Thomas Geisel, zuständig und verantwortlich für Recht und Ordnung. Entspannung verheißt der Job nicht, weil sich die Sicherheitslage von einem Tag auf den anderen entscheidend verändern kann.


Als Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“ machte Zaum deut-

lich, dass er nicht zu den Hauruck-Entscheidern gehören, sondern „angemessen wie verhältnismäßig“ agieren will. Da ist er sich mit seinem direkten Ansprechpartner, Polizeipräsident Norbert Wesseler, wohl ziemlich einig. Beide bewahren sich vor Überreaktionen. Beispiel: Gourmet-Festival auf der Kö. Da gab es im Vorfeld durchaus Stimmen, die die gesamte Königsallee komplett absperren wollten – sogar mit einem 40 Tonnen-Laster.

Verantwortlich ist Zaum auch für den Kommunalen Ordnungs- und Service-dienst, knapp: die Stadtpolizei. Anders als andere Städte legt Düsseldorf die Betonung auf Service. Auch Zaum stellt das Beratende in den Vordergrund. Auf die Frage von Baas Wolfgang Rolshoven, wie er denn zu den Überlegungen stehe, ei-

nen Teil der Polizeiarbeit auf städtische Dienste zu übertragen, sagte Zaum kritisch: „Da werden Kosten kommunalisiert.“

Auch das Sachgebiet Wohnen gehört in das Zaum-Dezernat. Dazu passt, dass sich der mit einer Richterin verheiratete und mit zwei Kindern in Krefeld wohnende Beigeordnete federführend um die Metropolregion Rheinland kümmern soll. Da kommt ein altes, aber nach wie vor nicht gelöstes Thema auf die Tagesordnung: Neue Wohnquartiere könnten in der Region und nicht allein in der Landeshauptstadt entstehen. Übrigens: Als Zaum im Ratinger Tor erschien, hatte er eine Art Gastgeschenk dabei – einen ausgefüllten Jonges-Mitgliedsantrag.

 Text und Foto: Is



METZGEREI

*Schlösser* seit 1902

ausgezeichnet ■ vom Magazin DER FEINSCHMECKER als **beste Metzgerei Düsseldorfs**

■ mit dem „Landesehrenpreis NRW“ durch den Landwirtschaftsminister

■ durch den Fleischerverband **bundesweit** mit den meisten Medaillen (49)



Oststraße 154 & Carlsplatz

**SCHUMANN**  
Optik  
Seit 1882

- bodenständig - weltoffen -  
- zukunftsorientiert -

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344  
Luegallee 108 • 0211-551015  
- Düsseldorf -

**am Brunnen**

Versicherungsmanagement

Tradition. Unabhängigkeit. Vertrauen.



75  
Jahre

Versicherungsschutz  
mit klarem Profil

amBrunnen.de

düsseldorfer  
**jonges**



Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
www.duesseldorferjonges.de

Baas: Wolfgang Rolshoven  
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Dr. Wolfgang Nieburg.  
Geschäftsstelle: Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf.

Sprechzeit: montags bis freitags 10 – 12 Uhr.  
Geschäftsführer: Günther Zech,  
Geschäftsstelle: Katja Tacke, Jessica Konrads  
und Joachim Büchenschütz  
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.  
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de  
Pressesprecher: Ludolf Schulte,  
01 72 36 23 111, schulte@duesseldorferjonges.de  
Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

Bankverbindungen des Vereins:  
Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX  
Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD  
Stadtsparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX



## Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**5. Dezember 20:00 Uhr**

STIFTUNGEN: MITMACHEN.GESTALTEN.STIFTEN

Referentin: Dorothee Schneider

Stadtkämmerin der Landeshauptstadt Düsseldorf

**12. Dezember 20:00 Uhr**

JONGES FORUM

Thema: „Unsere Stadt: Sauber geht anders“

Diskussionsteilnehmer:

Oberbürgermeister Thomas Geisel,  
Marina Spillner, Bezirksbürgermeisterin  
des Stadtbezirks 1, Stadtmitte  
Peter Ehler, Sprecher der  
Geschäftsführung AWISTA GmbH  
Rüdiger Gutt, Fraktionschef der CDU  
im Rat der Stadt Düsseldorf  
Ingo Lenz, Vorsitzender Pro Düsseldorf e.V.

Moderation: Ludolf Schulte

**19. Dezember 20:00 Uhr**

WEIHNACHTSFEIER

Referentin: Superintendentin Henrike Tetz

Musikalische Begleitung:

Gospelchor Voices of Joy

**26. Dezember**

KEIN HEIMATABEND

**2. Januar 2018 20:00Uhr**

NEUAUFNAHMEN UND PRESSESCHAU

Referent: Dr. Willi Keinhorst,

Redaktionsleiter Welt am Sonntag (Düsseldorf)

Musikalische Begleitung: Blue Moon Howlers

**9 Januar 2018 20:00 Uhr**

HEINRICH HEINE – DER DICHTER DER LIEBE UND  
DER REVOLUTION

Referent: Christian Liedtke, Archivar  
des Heinrich-Heine-Instituts

## Fullservice für Point of Sale & Aussenwerbung.

- + Aussenwerbung
- + Werbung am P.O.S.
- + Banner & Fahnen
- + Textile Werbung
- + Leuchtdisplays
- + Floorgraphics
- + Präsentationssysteme
- + Warehousing
- + Fahrzeugfolierung
- + Logistik



Siebdruck.  
Digitaldruck.  
Im Grossformat.

S&D Siebdruck GmbH · Mettmanner Straße 15 · 40699 Erkrath  
Telefon 02 11 -24 50 10 -0 · info@sud.de · www.sud.de





## Transformation mit Verstand



Es gibt wenige Dörfer, die eine vergleichbare internationale Bedeutung haben, wie das an der Düssel. Düsseldorf: ein begriffliches Understatement. Die Stadt hat ihre Infrastruktur konsequent ausgebaut: Rheinufertunnel und Wehrhahnlinie haben nicht nur die Mobilität in der Innenstadt deutlich erhöht, sondern auch die Lebensqualität gesteigert. Düsseldorf prosperiert. Mit einem Kaufkraftwert von 119,3 liegt das

„Dorf an der Düssel“ unter den deutschen Großstädten direkt hinter München auf Platz zwei und zieht mit seinem attraktiven Einzelhandel und dem weltweit beachteten Kö-Bogen noch mehr Kaufkraft in die Stadt.

Düsseldorf hat sich international als „18-Hours-City“ etabliert. Im Gegensatz zu New York schläft es zwar, aber nur ein bisschen. Davor und danach aber brummt Düsseldorf gewaltig. Denn die Stadt ist nicht nur lebenswert, sondern auch Ziel weltweit agierender Unternehmen und Investoren. Es ist nicht mehr nur ausschließlich die japanische Gemeinde, die Düsseldorf internationales Flair verschafft.

Es wäre freilich vermessen, die nordrheinwestfälische Landeshauptstadt etwa mit Millionenmetropolen wie London oder Paris zu vergleichen. Dennoch: In den vergangenen Jahren hat der Immobilienmarkt der Immobilienhochburg am Rhein Rekord um Rekord aufgestellt. Allmählich werden die verfügbaren Flächen in der City knapp.

Das Erfolgsrezept: Düsseldorf hat die Transformation als Dauerzustand etabliert. Das verlangt den Bewohnern, zum Beispiel bei nicht enden wollenden Baustellen, einiges ab, gibt ihnen aber im Gegenzug ein Vielfaches mehr zurück. Düsseldorf blüht dank neuer Dynamik auf und zeigt das auch selbstbewusst bei Großveranstaltungen vom Japantag bis zum Start der Tour der France 2017.

Also alles gut? Vieles ja. Aber nicht alles. Ein Selbstläufer? Gewiss nicht. Die Entwicklung ist das Ergebnis langfristiger, mutiger, aber vor allem richtiger Entscheidungen. Denn eine Stadt im Wandel wird zwangsläufig vor immer neue Herausforderungen gestellt. Deshalb muss sie ihre Stärken erkennen und weiter ausbauen. In Düsseldorf sind das insbesondere Flughafen und Messe – beide international ausgerichtet und von strategischer Bedeutung. Nicht nur für Düsseldorf. Beide müssen langfristig gefördert werden. Zum Wohl auch von Nordrhein-Westfalen.

Ebenso sind Partnerschaften für eine starke Region nötig. Düsseldorf's Blick sollte sich dabei nach Norden richten. Denn im Ruhrgebiet schlummern nicht nur große Potenziale, sondern auch Rahmenbedingungen, die Düsseldorf deutlich besser ergänzen als es die Partnerschaft mit der Rheinschiene könnte. Wenn voraussichtlich Ende 2018 die ersten Züge des Rhein-Ruhr-Express (RRX) auf die Schiene gehen, werden Düsseldorf und das Ruhrgebiet noch enger aneinander rücken. Das nutzt der Stadt. Aber auch dem Land.

**Marcel Abel**

Niederlassungsleiter Düsseldorf und Geschäftsführender Direktor JLL SE Deutschland

## Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!

„Ich bin seit klein- auf den Jonges durch meinen Vater und seinen Freundeskreis sehr verbunden. Durch die Initiative Junge Jonges wurde für mich der richtige Rahmen geschaffen ein offizieller Jong zu werden. Die Jonges verkörpern für mich perfekt meine Heimat Düsseldorf. Sie sind aufgeschlossen, stark, gut organisiert und packen an.“



**Philipp Dunkerbeck**  
Diplom-Kaufmann

...einer von uns seit 2013



Sebastian Bonenkamp

# Man darf alles, nur keinen Kredit aufnehmen!

Dunkle Wände, helle Monitore, jede Menge Oldtimermodelle auf den Regalen und ein Riesenhund, Elias, eine schwarz-weiße ein Meter hohe und 90 Kilo schwere Deutsche Dogge. Das ist das „Inventar“ des Büros von Sebastian Bonenkamp (41). Er und seine zehn Mitarbeiter von online-forum produzieren Internetseiten für online-shops, entwickeln Flyer und Broschüren, machen alles, was digital möglich ist. Es begann damals, als der Vater dem Jungen seinen größten Wunsch erfüllte und einen Computer-Oldtimer, einen „Commodore 64“ nebst diesem Gerät schenkte, auf das man den Hörer des Schnurtelefons legte, um dessen akustischen Signale für den Bildschirm umzuwandeln. Die Äl-

teren von uns erinnern sich. Als dann die erste Telefonrechnung kam, nahm der fluchende Vater ihm das Ding schnell wieder weg. Sebastian arbeitete dann in Augsburg als Bankkaufmann und landete dort, welch Wunder, schnell in der IT-Abteilung. „Natürlich ist auch Augsburg schön. Im Sommer, am Wochenende. Im Winter allerdings eher tote Hose.“ Zudem fehlten ihm die Prinzengarde Rot-Weiß, DEG und die gewohnte Altstadt. Augsburg und Bank waren daher schnell erledigt. „Bin eben Düsseldorf. Was ich schön finde: Diese Stadt ist ein dauernd geöffnetes Dorf mit internationalem Flair, immer was los.“

Sein Vater, der nebenan Arbeitsschutzkleidung für Chemiebetriebe herstellt, sah das alles sehr pragmatisch. Ihm war egal, womit sein Sohn Geld verdienen wollte. Wichtig

nur, dass es klappt! Bei der Bank hatte Sebastian Bonenkamp zudem etwas Wichtiges gelernt: „Man darf alles, nur keinen Kredit aufnehmen.“ Ein online-Betrieb klappt, wenn man alle Daten außen, sicher und lange speichert, also Redundanz gewährleistet. Wenn sein Laden heute explodiere, könne er ihn morgen in Tokio wieder anwerfen.

„Das ist hier schon bunt: Am Morgen beschäftigen wir uns mit einem Online-Angebot von Damenstrümpfen, mittags mit Autoersatzteilen und abends mit dem Buchungssystem eines Reiseveranstalters. Wenn ich dann aber das Büro verlasse, kann ich keine Bildschirme mehr sehen. Dann schaue ich lieber in ein Alt-Glas des Brauhauses. Live! Analog!“ Aber er nehme nicht jeden Auftrag an. Wenn da einer komme und einen online-Handel für seine Frau einrichten möchte... In Liechtenstein, dann blinkt ein Alarmsignal.

Natürlich arbeite er auch gerne für einen Anbieter von „Hufschmiedbedarf“. Das Problem: Das Gewicht schwerer Hufeisen mache den Internetversand zu teuer. Manchmal werde es schon stressig, nämlich wenn ein Kunde mal wieder erst wenige Tage vor einer wichtigen Messe merke, dass er darauf reagieren müsse. Mit einem BMW-Einzelhändler aus Overath stellt er seinen Fuhrpark nun auf Elektroautos um. Den Strom bekommt er nun aus Wasserkraft. Bonenkamp sieht also in jeder Hinsicht weit voraus. Sein Büro liegt in der Einflugschneise des Flughafens. „Wenn Du in Lohausen aufgewachsen bist, hörst Du die nicht mehr!“ meint er auf meine Frage nach der Qualität der Fensterverglasung. Kurz noch zu den Automodellen auf dem Regal „Ich habe soeben einen Oldtimerclub gegründet, die „Henry and Walter technical association“. Die meisten der Modellautos besaß und fuhr ich schon im Original!“

 Text und Foto: Wolfgang Frings

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

# GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



**Wir kaufen:**  
**Gold · Silber · Platin**  
**Goldschmuck**  
**Designerschmuck**  
**Zahngold (auch mit Zähnen)**  
**Altgold in jeder Form**  
**Uhren (Rolex, Breitling usw.)**  
**Brillantschmuck**  
**lose Brillanten · Diamanten**  
**Industriegold/Silber**  
**Münzen**  
**Tafelsilber**

**GERN AUCH HAUSBESUCHE** **BRORS 1982** **FAMILIEN UNTERNEHMEN**

**Öffnungszeiten:**  Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße) in 40215 Düsseldorf  
 Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr  
 Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** [www.brors-schmuck.de](http://www.brors-schmuck.de)



Einige Schwatte Düwel mit Tischbaas Alfred W. Jäger (2. von links) und ihrem Tischsymbol

# Mit Hörnchen an der Stirn

Die Tischgemeinschaft Schwatte Düwel hat im Karneval kein Kostümproblem – und hat viel politische Prominenz in ihrem Kreis

Die Kostümfrage für ihren ersten Besuch einer Jonges-Karnevalssitzung – am 21. Januar 2018 – bereitete dieser Tischgemeinschaft vorab kein Kopfzerbrechen. Denn 1989 bei der närrischen Fernsehshow des CC traten die Freunde schon mal gemeinsam mit Hörnchen an der Stirn auf. Die Partnerinnen der Tischfreunde kamen als Engelchen in weißen Hemden und mit Gefieder an den Schultern. Grund für die lange Abstinenz seither war nicht eine Geringschätzung der Narretei, sondern die anderweitige Beanspruchung der vielbeschäftigten Düwel.

Nun aber hat sich eine Delegation des Tisches erstmals wieder für einen signifikanten Gruppenauftritt in der fünften Jahreszeit verabredet.

Im Partykeller des DEG-Urgesteins Hansi Sültenfuß feierte 1986 ein Freundeskreis junger Männer. Sie kannten sich schon seit langem, vom Studium her oder als Mitglieder der Jungen Union. Und beschlossen, eine Tischgemeinschaft bei den Jonges zu gründen. Die Farbe, bis heute steht sie ja auf der politischen Palette symbolisch für die CDU, war schnell geklärt. „Black is beautiful“ (schwarz ist schön) hieß es einst bei der JU, die damit einen Slogan der Bürgerrechtsbewegung der USA kaperte. Aber warum „Düwel“? Das kann heute keiner mehr genau erklären. Wahrscheinlich ein selbstironischer Witz.

Die Tischgründung 1986 wurde vom damaligen Jonges-Baas Kurt Monschau unterstützt. Gefahr für die satzungsgemäße politische Neutralität des Heimatvereins gab es nie, denn diese merkwürdige Sorte von Teufeln missioniert im Bereich der Jonges nicht, kauft keinem die Seele ab und überträgt auch keinen politischen Streit in die Reihen der Heimatfreunde. „Sowas gehört sich nicht“, sagt der heutige Tischbaas Alfred W. Jäger.

Etliche Düwel erkletterten auf CDU-Ticket politische Posten für Europa, Deutschland, Nordrhein-Westfalen und Düsseldorf. Klaus-Heiner Lehne, früher Europaparlamentarier, jetzt Präsident des Europäischen Rechnungshofes mit Sitz in Luxemburg, Thomas Jarzombek (MdB), Olaf Lehne (MdB), der Ratsfraktionsvorsitzende Rüdiger

Gutt, sein Vize Andreas Hartnigk, Rats herr Dirk-Peter Sültenfuß, Peter Schwabe, Präsident des Stadtsporthundes, früher auch Rats herr – alles Schwatte Düwel. Die TG, derzeit 21 Mitglieder stark, erinnert mit Besuchen an den Gräbern zu den jeweiligen Jahrestagen des Todes auch an die drei verstorbenen Tischfreunde aus der Gründerzeit. An den Bezirkspolitiker Rainer U. Braun, Joachim Erwin (Oberbürgermeister) und Professor Wolfgang Schulhoff (MdB und Handwerkskammerpräsident). Auch die waren Schwatte Düwel.

Das Tischsymbol wurde vom Bildhauer Anatol Herzfeld geschaffen. Der Beuys-Schüler und auch Düsseldorfer Jong (allerdings kein Düwel, sondern Heine-Tischfreund) wurde dafür von Schulhoff empfohlen, der als Vorsitzender der Stiftung Museumsinsel Hombroich einst seine Düwel dorthin zu einem Ausflug einlud, ins Neusser Kunstparadies, wo Anatol seine Werkstatt hat.

Weil viele der Tischfreunde ja anderswo eingespannt sind, schickt Jäger ihnen für die langfristige Terminplanung ein Jahresprogramm der TG, in dem die Heimatabende der Jonges höchstens für einen Termin pro Monat vorgeschlagen werden. „Ein harter Kern kommt natürlich öfter“, so Jäger. Aber auch ein eigener „Düwel-Treff“ viermal im Jahr im „Schlüssel“ wird im Kalender vermerkt. Man kennt sich ja lang und gern, „aber im Alltag reißt ein Faden oft un bemerkt“, sagt Jäger. Zusammenhalt und Kommunikation sind deshalb seine Herzensthemen. Tischfreunde segelten bei Mallorca, feierten auf dem Münchner Oktoberfest, veranstalten Grillpartys mit allen Familienangehörigen und besuchen Sportereignisse in Düsseldorf: Fußball, Eishockey, Tischtennis. Man kann sie bei Sportschützen treffen und sogar beim Inline-Skater-Hockey.

Nach Joachim Klucke und Erich Faul ist Jäger der dritte Tischbaas, seit er (vorher schon 15 Jahre Vize mit Olaf Lehne) vor zwei Jahren mit Faul die Position tauschte. Auch wenn eine Vollversammlung aller 21 Düwel wegen der diversen beruflichen und ehrenamtlichen Engagements im In- und Ausland nie gelingt, verbindet sie im Geiste ein Credo, das Jäger so formuliert: „Sie setzen sich ein für ihre schöne Heimatstadt. Es sind halt richtige Düsseldorfer Jonges.“

 Text und Foto: sch-r

**Das bedeutet Mehr.**  
Das Komplettpaket für die Immobilienwirtschaft



Als Immobilienbetreiber müssen Sie vieles im Blick behalten. Gut, wenn Sie jemanden haben, der Sie dabei entlastet.

BRUNATA-METRONA Gebietsvertretung M. Müller  
Tel. 0211 59881130 · kontakt@brunatametrona.de

 **BRUNATA METRONA**  
Einfach. Mehr. Qualität.

[www.brunatametrona.de](http://www.brunatametrona.de)



Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

**(02 11) 41 98 98**

(02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

(021 02) 5 22 22

„Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“



Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

**Bürozeiten:**  
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

[www.muench-umzuege.de](http://www.muench-umzuege.de)  
[muenchfranz@muench-umzuege.de](mailto:muenchfranz@muench-umzuege.de)



**GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –**  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10



## TG Latänepitsch jetzt Pate für zwei Laternenfische

Das passt: Die Tischgemeinschaft „Latänepitsch“ der Düsseldorfer Jones übernahm zur Wiedereröffnung des Düsseldorfer Aquazoo und Löbbecke Museums die Patenschaft der zwei Laternenfische. Beim Gründungsfest wurde die Patenschaft offiziell besiegelt. Nach dem Vortrag von Dr. Jochen Reiter beim Heimatabend, in dem er mit einem virtuellen Rundgang den umfassend erneuerten Aquazoo vorstellte, gab Wolfgang Rolshoven die Anregung, dass die TG Latänepitsch einen Laternenfisch als Mas-

kottchen sponsert. Die von diesem Vorschlag begeisterten anwesenden Pitscher beauftragten spontan den Tischbaas Thomas Götzken, in einem Gespräch mit dem Direktor des Aquazoo die Einzelheiten zu klären. Pünktlich zum fünften Gründungsfest der Pitscher am 7. Oktober war alles in trockenen Tüchern. Die beiden Laternenfische „Latän“ und „Pitsch“ haben jetzt 29 Patenonkel und einen „Don Pescado“. Denn die Tischgemeinschaft übernimmt eine, jeweils ein Pitscher die andere Patenschaft

und trägt den Ehrentitel „Don Pescado“. Dr. Rainer Herberth hat dies im ersten Jahr übernommen. Wolfgang Rolshoven und Thomas Götzken überreichten eine Patenurkunde und eine freundliche optimierte Plüsch-Nachbildung der Fische als Wanderpokal. Die Tischhymne wurde um eine weitere Strophe ergänzt, in der die Patenschaft besungen wird, erneut getextet und gekonnt vorgetragen von Thomas Dregger.

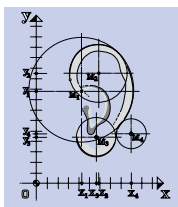
- Thomas Götzken



## Babybody soll versteigert werden

Bei dem Anblick dieses Babybodies konnte Silke Brümmer nur noch an die Düsseldorfer Jonges denken. Entdeckt hat sie ihn bei HiSKO e.V., einer Beratungsstelle für Frauen im Schwangerschaftskonflikt und deren Familien. Ihre spontane Idee war, den Body im Kreise der Düsseldorfer Jonges, zu Gunsten von HiSKO e.V. zu versteigern. Das soll nun auch im Frühjahr geschehen. Bis dahin, so Silke Brümmer augenzwinkernd, liegt er bei uns im Tresor. Unter [www.hisko.de](http://www.hisko.de) finden sich detaillierte Informationen zur Arbeit des Vereins. • M.B.

## Hörgeräte Zotzmann



Westfalenstraße 38  
40472 Düsseldorf-Rath  
Telefon 02 11/65 13 75

*Hören oder nicht hören?*

*Wir wünschen  
den Düsseldorfer  
Jonges  
ein frohes Fest*

Kaiserswerther Straße 406  
40474 Düsseldorf-Stockum  
Telefon 02 11/17 09 30 28

[www.hoergeraete-zotzmann.de](http://www.hoergeraete-zotzmann.de)

**Bäckerei-Konditorei**

**Cölven**

Rethelstraße 131 • 40237 Düsseldorf  
Tel.: 671554 • Fax: 671521  
[info@baeckerei-coelven.de](mailto:info@baeckerei-coelven.de)  
[www.baeckerei-coelven.de](http://www.baeckerei-coelven.de)  
[www.facebook.com/Baeckerei.Coelven](https://www.facebook.com/Baeckerei.Coelven)

**Mit der einzigen Backstube auf der Rethelstraße.**

Traditionell backen wir für Sie Butterstollen, Gewürzkuchen, Eisen und 30 verschiedene Sorten Plätzchen.

Von Anisplätzchen bis Zimtsterne.

**Wir wünschen Ihnen eine ruhige und leckere Adventszeit.**

**Bäckerei & Konditorei Cölven • Inh. Klaus Derksen**

# Vom Traum, den Papst zu bekochen

Wie man einen Duft essbar macht, zeigt Zuckerbäcker Georg Maushagen mit seinen Kreationen. Ein Mann mit Kultstatus

Sein Café an der Jülicher Straße ist dicht – nach 37 Jahren. Georg Maushagen, den manche Journalisten einen „Kult-Zuckerbäcker“ nennen, hat der Landeshauptstadt Ade gesagt und hat sich in Kärnten niedergelassen. Abschied in den Ruhestand? Daran haben seine Freunde nie geglaubt, er selbst auch nicht. Im Süden hat der 67jährige gerade eine Firma gegründet. Zusammen mit einem ortsansässigen Konditor. Zeit zum Träumen hat er allemal: „Ich möchte für den Papst kochen.“


Irgendwie klingt das ziemlich schräg, ist es aber nicht. Im Rahmen eines Events in Köln hat er Sergio Dussin kennengelernt. Der kocht nicht nur für den aktuellen Papst, sondern hat auch Benedikt mit der von ihm heißgeliebten Sachertorte verwöhnt. Dussin und Maushagen – sie haben sich gleich gut verstanden. Geht die Tür zum Vatikan auf? Unerreichbar, so scheint es, ist Rom nicht. Papa Francesco hat er mal ein Schoko-Medaillon zugeschickt und ein Dankeschön erhalten. Ungewöhnlich, dass dieser Papst die Köstlichkeit probiert hat, denn: Auf dem Speiseplatz der letzten beiden Päpste hätten in der Regel ganz einfache Gerichte gestanden, erzählt Dussin. Torten machen das Leben von Maushagen aus. Seine Kreationen hat er zur ersten Hochzeit von Ivana Trump geliefert, an den Fürsten von Monaco, zu einem Event mit Putin, an Ronald Reagan oder den Schauspieler Peter Ustinov. Immer waren es süße Kunstwerke, die von der Landeshauptstadt aus auf Reisen gingen. Mehr als fünf Jahre backte er im WDR („Daheim und unterwegs“) und ließ den Zuschauern das Wasser im Mund zusammenlaufen.

Die Kunst hat den 14jährigen Azubi Georg von Beginn an begleitet. Er studierte nebenbei Grafik und Design, machte Studien in Bildhauerei und Malerei und ließ sich von einem Glasbläser zeigen, wie man mit

Hilfe von Luft modellieren kann. Er band alle diese Fähigkeiten zusammen. Mit unglaublicher Mühe und Präzision entstanden Kunstwerke mit Wiedererkennungseffekt: Gesichter wie historische Bezüge. Bald hieß Maushagen der Zuckerkünstler. In Spanien, in Washington, San Diego oder sonstwo. „Ich könnte heute von überall aus arbeiten“, sagt der Konditormeister. Er sagt es mit Stolz. Und vergisst dabei seine Frau Brigitte nicht. Sie hält alle logistischen Fäden in der Hand. Auch in Kärnten. Im kleinen Hermagor hat das Ehepaar das Unternehmen „Kärnten Sweet Art Innovation“ ins Register eintragen lassen.

In Hermagor gilt die Konditorei von Carmen und Erich Semmelrock als erste Adresse. Dort bezieht Maushagen jetzt ein Labor, in dem er experimentieren kann – mit Formen, exotischen Zutaten, Gewürzen und Düften. „Es geht um die Transformation von Düften in den Geschmack.“ Ein Parfumflakon als Praline passt in dieses Raster ebenso wie Objekte in 3D als Torte, aus Marzipan, Schokolade oder Zucker.

Darauf kommt es dem Handwerkskünstler an. Er will das Einzigartige schaffen und zum Kunden bringen. Auf diesem Feld, so scheint es, hat er längst ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet. Seine Kundschaft in Düsseldorf wusste das. Als Maushagen Ende 2016 sein Geschäft schloss, fühlte er sich gleichsam überfallen. Die Nachfrage nach Kuchen, modellierten Früchten aus Zucker, Mohnstreusel, Florentiner Kirsch, Limonetta oder Schoko-Abbildungen von Schlosssturm, Radschläger oder Tonhalle war so groß, dass Mitarbeiter an ihre Leistungsgrenze kamen. Solchen Stress will sich der 67jährige nicht mehr antun und gibt sich auffallend bescheiden: „Ich kann auch Torte für 50 Euro.“

 Text: Ludolf Schulte  
Foto: privat



## Georg Maushagen

- Georg Maushagen (67) wurde in Schlesien geboren. Mit 14 Jahren begann er eine Ausbildung als Koch und Konditor. In erstklassigen internationalen Hotels galt er sehr schnell als Kreativer, der es verstand, Erfahrungen aus Studien in den Fächern Design, Malerei und Bildhauerei in unverwechselbare, essbare Kunstwerke umzusetzen
- Zusammen mit seiner Frau Brigitte machte er sich 1983 in Düsseldorf mit einem Café (Derendorf) und einem Zuckerinstitut selbstständig.
- Von 2004 bis 2009 backte er im WDR unter dem Titel „Süße Sünde“ (Sendung Daheim & Unterwegs).
- Zwölf Jahre gab das Ehepaar Backseminare auf der MS Europa. Auf internationalen Events beeindruckte der Zuckerbäcker mit seinen Kreationen derart, dass er Aufträge von Prominenten aus aller Welt erhielt und nach wie vor bekommt.
- Nach mehr als drei Jahrzehnten gab Maushagen sein Café in Derendorf auf und zog mit seiner Frau nach Kärnten. Ein Düsseldorfer Jong will er dennoch bleiben. Auch sein Engagement als Lehrer an der „Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft“ in Solingen will er beibehalten.



Unsere postalische Adresse lautet: Merzengasse 1. Dieser Hinweis ist nicht für den Postboten gedacht, der das Jonges-Haus natürlich auf dem Zettel hat, sondern für alle, die am Headquarter des Vereins auffallend achtlos vorbeilaufen. Ein Blickfang ist die graumäusige Fassade leider nicht.

Mit einfachen Mitteln hat die Front zumindest tagsüber einen Farbtupfer. Dreifach gesichert, ist dort nämlich ein Fahrrad geparkt, das so etwas wie eine Wetterstation ist. Im Winter ist die Gepäckbox des Rades am Lenker mit rotem Segeltuch eingefasst, im Sommer wechselt die Besitzerin auf Türkis mit Blumen. Der Sattel-Lammfeldüberzug ist die Klammer zwischen allen Jahreszeiten. Er bleibt immer.



Eigentümerin des niederländischen Nachbaus mit dem großen Korb für fast alles ist Katja Tacke, seit einem Jahr die Assistentin der Geschäftsführung. Ohne dass man es ihr ansähe, tritt sie täglich über 14 Kilometer kräftig in die Pedale. Die Distanz von Wohnung zum Arbeitsplatz. Glatteis- oder Schneetage ausgenommen.

Wer den Blick gen Himmel richtet, entdeckt die Jonges-Fahne als Kennung des Jonges-Hauses. Weiter unten würde jedoch optische Tristesse herrschen, gäbe es das Tacke-Rad nicht. So soll es nicht bleiben. Wer demnächst ins Haus kommt, wird sich nicht mehr nur am Radl orientieren müssen. Das große Fassadenfenster im Erdgeschoss soll unübersehbar gestaltet werden. Von einer Frau, wie sich das für einen Männerverein gehört.

Text: ls  
Fotos: Sven-André Dreyer



Haus Lörick e.V.

Wohnstift **Haus Lörick**

Der linksrheinische Ortsteil der Landeshauptstadt Düsseldorf vereint alle Vorteile der Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer ruhigen Lage im Grünen.

Haus Lörick verfügt über 433 komfortable 1-, 2- und 3-Raumwohnungen, sowie qualifizierte ambulante und stationäre Pflege.

Die 480 Bewohner können an einem breitgefächerten Angebot von Vortragsveranstaltungen, Konzerten, Filmvorführungen und Ausstellungen in unserem Theatersaal teilnehmen.

**Individuell, eigenbestimmt, aktiv,  
aber dennoch umsorgt leben können...**

Im Haus befinden sich u. a. eine Gaststätte mit Kegelbahn, eine Physiotherapiepraxis, ein Schwimmbad, eine Bibliothek, ein Café, ein kleiner Supermarkt, eine Sparkasse, eine Änderungsschneiderei und ein Friseur.

Mit dem hauseigenen Bus erreichen Sie innerhalb weniger Minuten Oberkassel oder das Stadtzentrum Düsseldorfs.



Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax (02 11) 59 92-619  
beratung@haus-loerick.de  
www.haus-loerick.de

## Wandertage nach Lüneburg

### TG Schlossturm beim Hermanns-Denkmal und den Externsteinen

Im Laufe der Jahre hat diese agile "Truppe" schon manches Highlight erlebt. Ob mehrtägige Wanderungen waren (Rotweinwanderweg, Teutoburger Wald mit dem Hermanns Denkmal und den Externsteinen, oder die "Eroberung der Pfalz" einschließlich dem Hambacher Schloss), vieles wird unvergessen bleiben.

Heute bevorzugt man mehrheitlich die Besichtigung reizvoller Städte wie Soest, Münster, Osnabrück oder Maastricht. Kein Wunder, dass sich auch in diesem Jahr über 20 Mitglieder der Tischgemeinschaft einfanden (auch Freunde aus Karlsruhe und Bern/Schweiz waren dabei), um Lüneburg und die Heide kennenzulernen.

Günter Schneider, der zum 20., aber leider auch letzten Mal, diese Tour - wie immer - hervorragend organisierte, hatte mit dem Romantik-Hotel Bergström, inmitten der Altstadt, einen Glücksgriff getan. Vom Wellness-Bereich bis zur Piano Bar, von der Eleganz der Zimmer bis hin zur der Qualität der Menus, die Jonges waren sehr angetan.

Um uns mit Lüneburg vertraut zu machen, starteten wir am Freitag mit einer professionellen Stadtführung. Was für eine Stadt! Über 1400 Baudenkmale zeugen

noch heute von dem Reichtum dieser Hansestadt, die durch den jahrhundertelangen Salzabbau vermögend wurde. Die ehrwürdigen Kirchen (wie St. Johannis und St. Nicolai), das prachtvolle historische Rathaus, das herzogliche Stadtschloss, die Patrizierhäuser am Markt und "Am Sande", das Hafenviertel am Stintmarkt, die Lüner Mühle, das alles waren großartige Eindrücke für uns Düsseldorfer Jonges. Übrigens, ein anderer Düsseldorfer Jonge - Heinrich Heine - war in der Zeit von 1822 bis 1826 häufig in Lüneburg, um seine hier lebenden Eltern zu besuchen.

Am nächsten Tag besuchten wir per Bus das Naturschutzgebiet "Lüneburger Heide". Ziel war das Heide-Erlebnis-Zentrum in Undeloh bei Wilsede. Im dortigen Museum wurde uns sehr anschaulich die Entstehung und Entwicklung dieser einzigartigen Heidelandschaft dargestellt. Aber auch wie beschwerlich und karg das Leben der hier siedelnden Bewohner war.

Uns jedoch wurde zu Mittag ein Heidschnucken-Braten vom Feinsten kredenzt. Nach dieser Stärkung rundete eine 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide unseren Ausflug ab. Zurück in Lüneburg beendeten wir den Tag im historischen "Brauhaus Mälzer". An dieser Stelle sei angemerkt, dass Lüneburg mit ca. 400 Gastronomie-Betrieben, eine der höchsten Restaurant- und Kneipendichten in Deutschland aufweist.

Am Sonntag durften wir zum Abschluss noch etwas Außergewöhnliches erleben. In der St. Johanniskirche, einer der schönsten Zeugnisse der norddeutschen

Backsteingotik, wurde uns durch Vermittlung unseres Vizebaas Hans Schlosser, die von Niehoff geschaffene Barock-Orgel in ihrem Aufbau und ihrem Musikvermögen durch die Kantorin erläutert und dargestellt. Mit Stolz verwies sie darauf, dass auf dieser Orgel Johann Sebastian Bach, durch den nicht minder großartigen Georg Böhme, ausgebildet wurde.

Ein kleines Konzert für uns, beendete schließlich diese harmonische und eindrucksvolle Reise nach Lüneburg.

Text und Foto: Walter Garn

## „Anfassen“ (ausdrücklich) erlaubt

### Jahrestour der Rabaue führte ins Weserbergland

Es gilt als das größte Computermuseum der Welt - das Heinz-Nixdorf-Museumsforum (HNF) in Paderborn. Auf der Jahrestour der Tischgemeinschaft Rabaue ins Weserbergland haben sich die Jonges auf Zeitreise durch 5000 Jahre begeben und Erfinder, Unternehmer, historische Maschinen und neueste technische Entwicklungen kennengelernt und bewundert. Von den ersten Schriftzeichen über Schreib- und Rechenmaschinen bis zu frühen Computern und aktuellen Robotern haben sie viel über Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Informationstechnik erfahren.



TG Schlossturm in Lüneburg



Am zweiten Tag ihres Ausflugs stand das Museum Schloss Fürstenberg auf dem Programm. Präsentiert wurde den Jonges Porzellan aus 270 Jahren in neu renovierten Räumen ohne staubige Vitrinen und lange Texttafeln und bei vielen Exponaten im Porzellanladen war sogar ausdrücklich „Anfassen erlaubt“. In der Besucherwerkstatt zeigten Manufaktureristen an drei Arbeitsplätzen zudem ihre Handwerkskunst. Nach dem Museumsbesuch fuhren die Rabaue mit einem Ausflugsdampfer von Fürstenberg nach Höxter. Dort lernten sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Altstadt mitsamt den reizvollen und romantischen Gassen kennen und erfuhren auch, was Dichter Hoffmann von Fallersleben mit Höxter zu tun hat – der Dichter des Deutschland-Liedes und zahlreicher Kinderlieder wirkte bis zu seinem Tod 1874 als Bibliothekar des Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey und fand in Höxter auch seine letzte Ruhestätte. Fünfmal täglich erklingt am Turm des historischen Rathauses ein Glockenspiel mit berühmten Kinderliedern des Dichters.

Am dritten Tag fuhren die Rabaue auf ihrem Rückweg nach Dortmund und besuchten dort die DASA-Arbeitswelt-Ausstellung: Zahlreiche Attraktionen wie das schaukelnde und schwingende Trainingsgerät Space Curl, der Lkw-Simulator mit originaler Geräuschkulisse und echtem Fahrgefühl, die Gondelfahrt durch das gruselige Warenlager, in dem Regale umkippen und der heiße und staubige zehn Meter hohe E-Ofen sorgten für einen aktiven und spannenden Abschluss der Rabaue-Jahresfahrt.

Text und Foto: Zlatko Schmidt



Jonges im Porzellanladen – hier war „Anfassen“ ausdrücklich erlaubt.

## Golfspielen für einen guten Zweck: Die 2. PSD Bank Jonges Open 2017

Die Einnahmen des Charity Golfturniers „PSD Bank Jonges Open“ gehen in diesem Jahr an die Kinderkrebsklinik des Universitätsklinikums Düsseldorf. Den Kindern und Jugendlichen und ihren Angehörigen soll der teilweise sehr lange Aufenthalt in der Kinderkrebsklinik ein wenig erleichtert werden. Organisiert und durchgeführt wird das Golfturnier von der Tischgemeinschaft Scholljonges, auf deren Initiative bereits das erste Turnier im Juli 2016 stattgefunden hat. Soziale Verantwortung ist den Jonges ein wichtiges Anliegen. Daher gab es, wie bereits im letzten Jahr, auch 2017 wieder das Golfturnier, zu dem sich 62 Golferinnen und Golfer im Club Schloss Myllendonk in Korschenbroich trafen, um ihrem Lieblingssport nachzugehen und gleichzeitig etwas für den guten Zweck zu tun.

„Das Echo war im vergangenen Jahr so groß, das dieses Turnier unter der Flagge der Scholljonges in diesem Jahr in die zweite Runde gehen kann. Der Jonges-Vorstand wünscht guten Erfolg, ambitionierten Sport und eine Menge Entertainment.“, so Wolfgang Rolshoven, Baas der Düsseldorfer Jonges. Initiator und Scholljonges-Tischbaas Michael Brühl ergänzt: „Wir freuen uns, dass wir uns auch in diesem Jahr auf unsere Sponsoren verlassen können, die uns teilweise noch besser unterstützen als bereits im letzten Jahr.“ Auch Stefan Hölzel, Marketingchef des Hauptsponsors, der PSD Bank Rhein-Ruhr eG, war voller Vorfreude: „Ich bin einfach glücklich, dass wir mit den ‚PSD Bank Jonges Open‘ einen wertvollen Beitrag für Kinder und deren Angehörige leisten, die ein wirklich schweres Los tragen müssen.“ Unter den Spielern waren in diesem Jahr zahlreiche prominente Teilnehmer: so hatten sich Mitglieder der legendären Traditionsmannschaft Weisweiler Elf sowie Spieler von Fortuna Düsseldorf angemeldet. Nachmittags wurden außerdem Schnupperkurse für alle angeboten, die dem Golfsport noch nicht verfallen sind. Anschließend kamen Spielerinnen und Spieler sowie alle Freunde zusammen, um das Turnier bei einem exklusiven Barbecue-Büffet, einem abwechslungsreichen Abendprogramm mit Tombola und der Siegerehrung abzuschließen. Gewinner nach der Brutto-Wertung war der Flight mit Dirk Thilmann, Wolfgang Scheelen, Gisela und Harald R. Gajek. Gewinner nach Netto-Wertung sind Rainer Symanski, Veronika und Marc Czech und Sylvia Menke-Hollenberg.

Die insgesamt 150 Preise, die in der Tombola gewonnen werden konnten, hatten einen Gesamtwert von 45.000 Euro. Hauptpreis war ein Auto des Autohauses Josten für ein Jahr inklusive Steuern und Versicherung. Gewinnerin des Preises ist Claudia Eiser, die extra aus Lübeck zu der Party angereist war. Weitere Preise waren Golfreisen für zwei Personen nach Sylt und Mallorca, Eintrittskarten zum Bundesligaspiel Schalke gegen FC Bayern, exklusiven Champagner der Marke Gautherot von Les trois François, signierte Fußballtrikots der Fortuna und der Weisweiler Elf, exklusive Fahrtrainings „Land Rover Experience“ und vieles mehr.

Text und Foto:  
Thorsten Hampelmann



Tischbaas Michael Brühl mit den Turnierteilnehmern der legendären Traditionsmannschaft Weisweiler Elf bei den 2. PSD Bank Jonges Open 2017 im Club Schloss Myllendonk in Korschenbroich

# Geburtstage

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. jährlich veröffentlicht.

01.12.	Manfred Kaiser, Schwimmmeister	78	18.12.	Hermann Hölscher, Bankkaufmann	81
01.12.	Jürgen Keldungs, Trauerredner	80	18.12.	Klaus Laepple, Touristikkaufmann	78
01.12.	Branko Tavassoli, Jurist	50	18.12.	Oliver Goldermann, Kaufmann	55
02.12.	Andreas Sarasa, Beamter	40	18.12.	Heinz Georg Temme, Prof., Architekt	82
03.12.	August Deppe, Gastwirt	80	19.12.	Marco Meuser, Bautechniker	50
03.12.	Karl Otto Graf von Rittberg, Bankprokurist	82	19.12.	Helmut Kropp, Oberingenieur	78
04.12.	Michael Adam, Dipl.-Ing., Architekt	76	19.12.	Eduard Fuchs, Dachdeckermeister	55
04.12.	Paul Breuer, Dr., Banker	76	19.12.	Artur Dammasch, Steuerberater	77
04.12.	Markus Plank, Direktor	40	19.12.	Johann Thaler, Rentner	76
04.12.	Ralf Mörsch, Medizinproduktberater	55	20.12.	Paul Kahl, Apotheker i.R.	70
04.12.	Andreas Jucknat, Kaufm. Angestellter	50	20.12.	Bruno Lubitz, Gärtnermeister i.R.	90
05.12.	Hans Schwarz, Dipl.-Betriebswirt,	76	21.12.	Holger Koch, Grafiker	76
05.12.	Peter Mitreuter, Kaufmann	75	21.12.	Heiner E. Frisch, Rentner	77
05.12.	Michael Fliegner, Pensionär	75	21.12.	Günter Jäger, Kaufmann	82
05.12.	Dieter Kührlings, Oberamtsrat a.D.	76	21.12.	Klaus-Dieter Hammesfahr, Unternehmer	80
05.12.	Gil Bronner, Dipl.-Kfm.,	55	22.12.	Eberhard Schöler, Kaufmann	77
05.12.	Peter Maier, Dipl.-Ing., Architekt	70	23.12.	Jürgen Wohsmann, Kaufm. Angestellter	76
06.12.	Günter Kretschmer, Dipl.-Ing., 78		23.12.	Klaus Lehmann, Schlossermeister	76
06.12.	Heinrich Erdmann, Oberst a. D.	70	23.12.	Dieter Eichner, Pädagoge	77
08.12.	Hagen Dietrich Schulte, Prof.em. Dr.	81	24.12.	Dirk Tillen, Musikproduzent	77
09.12.	Paul Lange, Prof.Dr., Rechtsanwalt	65	24.12.	Andreas Rimkus, MdB	55
09.12.	Ralph Garden, Gastronom	55	24.12.	Helmut Hannemann, Dipl.-Kfm.,	78
10.12.	Benno Beiroth, Prokurist	75	24.12.	Wolfgang-Maria Brücher, Dr., Arzt	70
11.12.	Karl-Heinz Grobbel, Kaufmann	88	24.12.	Paul-Ludwig Spies, Kath. Pfarrer i.R.	75
11.12.	Ferdinand Böcker, Kaufmann	81	25.12.	Manfred Prinz, Rentner	82
11.12.	Gerd Cintl, Rentner	79	25.12.	Udo Kallweit, Verw. Angestellter i.R.	78
12.12.	Jürgen Kossack, Dr., Zahnarzt a.D.	84	26.12.	Karl-Heinz Bender, Justizbeamter i.R.	78
12.12.	Rolf Schwarz-Schütte, Dr., Unternehmer	97	26.12.	Engelbert Oxenfort, Gastwirt	82
12.12.	Jürgen Bielor, Polizeidirektor	60	26.12.	Frank Theobald, Dipl. Kfm.	50
13.12.	Michael Bosbach, Dipl.-Ing., Vermessungsingenieur	75	26.12.	Werner Pollach, Betriebswirt	70
13.12.	Heino Kramm, Sänger	79	28.12.	Helmuth Hofeditz, Ingenieur	90
14.12.	Horst Kaltenborn, Rentner	76	28.12.	Jürgen Graupner, Kaufmann	60
15.12.	Oliver Wilmering, Schausteller	40	28.12.	Rüdiger Goldmann, Studienrat a.D.	76
15.12.	Hermann J. Schulte, Redakteur i.R.	86	29.12.	Hans-Jürgen Rosteck, Apotheker	85
15.12.	Dieter Adorf, Reisebüro-Kaufmann i.R.	75	29.12.	Manfred Obels, Rentner	75
16.12.	Klaus Hoyer, Kaufmann	78	29.12.	Wolfgang Weber, Bankdirektor a.D.	78
16.12.	Rainer Strauß, Dipl.-Ing.,	76	29.12.	Werner Daemisch, Kaufm. Ang. i.R.	77
16.12.	Reinhold Lübbert, Dipl.-Betriebswirt,	77	30.12.	Detlef Krüger, Dipl. Volkswirt,	76
16.12.	Albert H. Bitter, Verleger i.R.	79	30.12.	Horst Schulzendorff, Künstler	78
16.12.	Helmut Bosse, Oberstleutnant a.D.	79	31.12.	Jacob Menger, Rentner	80
16.12.	Markus Witkowski, Kaufmann	55	31.12.	Hugo Salecker, Kaufm. Ang. i.R.	78
16.12.	Bernward Ulrich, Prof.Dr.	77	31.12.	Franz-Josef Keulertz, Bankkaufmann	80
17.12.	Günter Schmickler, Industr.-Kaufmann	76	31.12.	Günter Buchwald, Angestellter i.R.	78
17.12.	Klaus D. Nielsen, Prof., Konsul	76			



## wir trauern

Dr. Horst-Ludwig Riemer  
Innenminister a. D.  
84 Jahre † 02.10.2017

Wolfgang van Betteray  
Steuerberater  
70 Jahre † 10.10.2017

Karl-Rüdiger Himmes  
Studiendirektor i. R.  
76 Jahre † 13.10.2017

Manfred Stuhldreier  
Pensionär  
76 Jahre † 17.10.2017

Günther Diesfeld  
Architekt  
87 Jahre † 27.10.2017

Jörg-Peter Röhl  
Werbekaufmann  
77 Jahre † 31.10.2017



## Impressum

Herausgeber: Heimatverein  
Düsseldorfer Jonges e.V.  
Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf/Telefon (0211) 135757  
Redaktionsbeirat:  
redaktionsbeirat@duesseldorferjonges.de  
Manfred Blasczyk  
Heymstraße 42  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 452651  
Mobil: 0152 - 34331541  
redakteur@duesseldorferjonges.de  
Manfred Blasczyk, Wolfgang Frings, Wolfgang Rolshoven,  
Ludolf Schulte, Werner Schwerter  
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht immer  
die Meinung des Herausgebers wieder.  
Verlag und Herstellung:  
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
Leitung Corporate Publishing: Sebastian Hofer  
Gestaltungskonzept:  
Kunst und Kollegen  
Kommunikationsagentur GmbH  
www.kunstundkollegen.com  
Art Direktion: www.dominiklanhenke.de  
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,  
Telefon (0211) 505-27875  
hoffmann@rp-media.de  
Anzeigenverwaltung und -disposition:  
Telefon (0211) 505-2426  
Telefax (0211) 505-1003003  
mediaberatung@rheinische-post.de  
Es gilt die Preisliste Nr. 34 gültig ab 1.11.2016  
Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

# Ein Krebs, der keine Austern mag



Däm Jong sinn Weit

Nach Manuela Keweloh hat ihr Gregor lange Ausschau gehalten und sie zum Glück doch noch gefunden

Alle Journalisten kennen das: Bei manchen Interviewpartnern benötigt man Operationsbesteck oder Zange und bei anderen muss man sicherheitshalber immer den Fuß auf der Bremse haben. Manuela Keweloh (61) gehört eindeutig zu letzterer Gruppe. Herrlich offen und wortreich schildert sie sofort, wie sie ihren Gregor kennenlernte. Der passt übrigens gut zu ihr. Sie kannten sich schon seit vielen Jahren als Lohausener Nachbarn, waren allerdings beide gebunden. Manuela hatte zwei nun erwachsene Töchter. Irgendwann war Schluss mit den alten Partnern. Und so standen die Neusingles eines Tages schunkelnd in der Stammkneipe der „Freischützkompanie“ und Gregor (71) meinte: „Hür ens Weiß (so hieß sie damals noch), mir zwei wören och e nett Paar!“ Das war’s zunächst.

Vier Monate später trafen sie sich mit Fahrrad. „Wir könnten uns doch mal auf n´ Bierchen treffen, oder?“ Aber so leicht war Manuela nicht zu erobern. „Ich habe ihn noch ein paar Tage schmoren lassen.“ Und so fuhren sie dann zu ihrem Sechzigsten gemeinsam nach Holland und schon zum Hotelfrühstück gab es ein überraschendes Briefchen von ihm: „Bitte den 14. Dezember 2016, 17 Uhr, vormerken! Rathaus!“ Er hatte einfach die Hochzeit gebucht. Und sie? „Ja, geht klar!“

Die Arzthelferin Manuela Weiß wurde Ende der 70iger Jahre Sekretärin in bei einem Unternehmen, das unter anderem den Fernsehturm am Rhein baute. In der Bran-

che lernt man, Klartext zu reden und mit harten Jungs umzugehen. Die 960 Stufen bis oben schaffte sie zudem locker. Gregor Keweloh war damals Verkaufsdirektor bei einem amerikanischen Waschmittelkonzern und bundesweit unterwegs und wohnhaft. Jetzt im Ruhestand haben sie Zeit. Auch für sich? Na ja, sie haben noch keine Lust, nur noch mit dem Hund üben Rheindeich zu schlendern. So ist Gregor in vier Vereinen aktiv und ziemlich ausgebucht. „Hätteste das Maul gehalten, wärste nicht gewählt worden!“ meint sie dazu, wenn er stöhnt. Aber Manuela hilft ihm, wo sie kann und genießt das Vereinsleben mit.

Aber es gibt auch hin und wieder Klartext: „Du warst genug unterwegs. Heute ist Freitag, mein Junge, jetzt bin ich auch mal dran.“ Manches nervt sie schon. „Ob in der Bahn oder sonst wo. Die Leute reden nicht mehr miteinander, starren und tippen nur noch auf die kleine Gehirnprothese in der Hand.“ Auch Unpünktlichkeit und andere – speziell deutsche – Autofahrer, die nicht „zu Potte“ kommen, nerven sie. Gregor: „Wenn irgendwann gemeldet wird, auf dem Grünstreifen der Autobahn stehe eine wütende Frau, dann ist das Manuela. Dann hab ich sie aus dem Auto geschmissen. Eine schreckliche Beifahrerin.“

Aber er kennt auch ihre Stärken. Sie sei ein Organisationstalent mit einem phänomenalen Namens- und Zahlengedächtnis. „Und ich bin neugierig ohne Ende!“ ergänzt sie. Nimmt man ihr ohne Zweifel ab. Beide



Manuela Keweloh

kochen und reisen gerne. „Ins Zillertal und nach Ägypten zum Tauchen und Schnorcheln. Auch Hamburg und München sind toll.“ Was für eine Bandbreite. Was sie nicht mag: „Austern und Leute, die vorne so und hinten so sind.“ Nicht zu vergessen: Beide sind die größten Fans ihrer (Stief-)Tochter Lisa. Die holte als Torhüterin mit der Frauen-Fußballnationalmannschaft in Rio Gold und spielt Bundesliga! Von Kind an fuhr Manuela sie immer zum Training und an den Wochenenden zu den Spielen. Offenbar mit Erfolg. Ja, darauf ist diese emotionale, wahrscheinlich innen sensible Frau mächtig stolz. Ein typischer Krebs, meint sie, wie ihr Gregor, und wie der Interviewer auch! Ja stimmt, Krebse sind so, wahrscheinlich wegen der Hitze und der Sonne bei der Geburt ...

 Text: Wolfgang Frings  
Foto: privat

Jonges  
für  
Jonges

düsseldorfer  
jonges



## Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“ In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Auto Bayertz, BRORS Gold- & Silberwaren, Brunata Metrona, Caritasverband Düsseldorf, Bäckerei Cölven, Düsseldorf Congress Sport & Event, EBV Eisenbahner Bauverein, Elspass Automaten, Autozentrum Josten, Gölzner GmbH, Konditorei Heinemann, Möbel Höffner, HiFi & Foto Koch, Königsallee Magazin, Langkopf Maschinenbau, Haus Lörick, Franz Münch Möbelspedition, Metzgerei Schlösser, Kunstgießerei Herbert Schmäke, Brauerei Ferdinand Schumacher, Schumann Optik, S+D Siebdruck, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Zotzmann.



Foto: Sönke Peters  
(Fotowettbewerb „Meine Heimat“)

# Seit 1920 von und für Düsseldorfer Fotografen

## Der perfekte Einstieg ins Vollformat

### Canon EOS 6D



**150€**  
EINTAUSCH-  
PRÄMIE\*

Nur für Jonges!  
**50€**  
Sofort-Rabatt  
mit Gutscheincode 6D50  
bis 31.12.2017

Aktuelle Preise im Geschäft oder  
unter [www.fotokoch.de/6D](http://www.fotokoch.de/6D)

Schadowstr. 62  
40212 Düsseldorf  
0211/ 17 88 00  
[www.fotokoch.de](http://www.fotokoch.de)



HIFI & Foto Koch GmbH, Schadowstraße 60/62, 40212 Düsseldorf  
\*weitere Infos zur Aktion unter [www.fotokoch.de/cashback](http://www.fotokoch.de/cashback)